

Folgende Sätze aus WIENEKES "DEUTSCHER THEOLOGIE" +), welche ich wahrheitsgemäß wiedergegeben zu haben überzeugt bin, sind Irrtum und unchristlich und werden hiermit als Irrlehre hingestellt.

1) Reich Gottes: "bedeutet nach Schairer nichts anderes als "jene geheime Ganzheitsverfassung", die aus einer Summe von Einzelnen organisiert, durch tausend Adern rinnend Volk und Reich und Geschlossenheit und Genossenwesen schafft." ... Es ist das Loben aus Gott, das im Organischen wirkt und will, daß jedes Einzelwesen sich dem Ganzgefüge dienend einreicht" (S. 57). - Diese Eingliederung ist gut und christlich, aber es ist nicht wahr, daß das "Reich Gottes" sei.

2) Sünde: .... "daß die Sünde ein Widerspruch gegen die Wahrheit ist, welche durch Gottes Wort und Offenbarung uns kundgetan ist. Gott aber hat sich uns in jedem Falle als das Leben offenbart.... So wäre, worauf Schairer hinweist, die Sünde, wie schon das Wort sagt, in dem Falle eine "Sonderung" vom Lebensprozeß Gottes" (S. 102/03).

3) "Sünde ist, ... Abfall von Gottes Ordnungen, und es gibt deren viele" (S. 102).

4) "Wir sahen, daß Sünde nicht eigentlich einen moralischen, sondern einen organischen Mangel darstellt, eine Absonderung von dem göttlichen Lebensprozeß, wie er als großes Universum auf uns zukommt." (S. 124/25.)

5) Es sei "eine unbedingte Pflicht des gegenwärtigen praktischen Theologen, daß er den Abfall von Erbgut des Volkes als die gegenwärtig wesentlichste Sünde kennzeichnet" (S. 102).

6) "Auch Christus ist ja nichts anderes (!) als der Zeuge der Gottheit und das Kind desselben Vaters, der die Naturordnung gegeben hat" (S. 97).

7) Zur Frage, weshalb Christus in die Welt kam: "Die Menschen lernten an ihm begreifen, daß Gott das Leben ist und daß in die Welt der Natur durch ihn das Werk der Geschichte hineingestellt ist und daß diese Entwicklung zu einer Heilsgeschichte sich gestalten soll. So wurde Jesus Christus der Führer aller derer, die die Sünde wider die göttliche Lebensordnung zu bekämpfen sich berufen fühlen. So wurde das von ihm verkündete Reich Gottes zum Ausdruck der Wiederherstellung der durch den Sündenfall geschändeten Schöpfung und damit zum Inbegriff aller Lebensaufgaben auf dieser Erde." (S. 104.)

8) "Der heilige Geist Gottes ist gleichsam das Vermittlungsorgan des Ewigen mit dem Zeitlichen und darum das göttliche Mittel, um den von der Ewigkeit her berufenen Menschen in das Organische der Schöpfungsordnung dieser Welt einzuordnen." (S. 117.)

9) Zur Rechtfertigungslehre:

a) "Sagen wir aber zum deutschen Christen: Du hast von Gott alles empfangen, also auch die Möglichkeit, deinen Sündenzustand mit Seinen Gnadenmitteln zu überwinden, dann merkt ein jeder, worauf es ankommt, nämlich wirklich auf eine Tat. Er wird dabei niemals nach pharisäischer Art behaupten: Ich habe dies und das getan. Ich bin gerechtfertigt. Vielmehr wird er sich sagen: Gott spricht das letzte Wort, der mir alles zu eigen gab und der da weiß und sieht, was ich getan habe und was ich tun konnte. Ist Gott für mich und bin ich seiner Liebe im Glauben gewiß, dann bin ich gerechtfertigt." (S. 121.)

b) "Jedes, auch das geringste Handeln, jede, auch die scheinbar äußerlichste Tat, ist ein Wagnis auf die Rechtfertigung hin!" (S. 123.)

c) "Erst die kämpferische Tat macht glücklich und gerechtfertigt vor dem heiligen Gott." (S. 124.)

10) "Wir sahen, daß Rechtfertigung immer da besteht, wo wir uns aus dem Glauben heraus für Gott entscheiden, aber stets aus der inneren Spannung heraus zur Tat vordringen, selbst wenn diese Tat etwas Gewagtes ist, das sich theologisch nicht restlos verantworten läßt." (S. 125.)

11) "Alle Voraussetzung für die Liebe ist das Leben." (S. 58.)

12) "Volkstum" mag, wie Beyer meint, im "streng theologischen Sinn" ein "vorletzter" Wert sein. Die Theologie der "Deutschen Christen" hat den Mut, diesen vorletzten Wert in der heutigen Situation der Menschheit dann und wann als letzten Wert zu verkündigen, sofern Gott

+ ) Deutsche Theologie im Umriß, von Friedrich Wieneko, Dr. phil., Oberkonsistorialrat im Evangelischen Oberkirchenrat, Berlin, Reichsreferent der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" für Theologie und Hochschule. Schriftenreihe der "Deutschen Christen", Hrsg.: Joach. Hossentfelder, Nr. 5. Soldin 1933. Mk. 4, 50.

seine Sprache heute in anderer Weise als sonst redet. Wir wissen, daß darin ein "Fagnis" liegt, aber sehen auch dieses Fagnis im Glauben gerechtfertigt." (S. 122.)

13) "Wir haben auch die feste Zuversicht zur Schule des Dritten Reichs, daß sie dem Kinde aus Glauben heraus seinen Zusammenhang mit Volk und Rasse offenbart. Diese Glaubenshaltung ist für uns Kern und Stern der kommenden Evangelischen Deutschen Kirche. Darum wagten wir es auch als "Deutsche Christen", die kirchliche Neugestaltung vorzubereiten." (S. 127.)

Wer antwortet auf diese Irrtümer durch ein Bekenntnis, welches die christlichen Antworten auf die betreffenden Fragen enthält?

Hastatus.